

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	55 (1957)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich auch der Uterus nicht richtig zusammenziehen; wenn man aber katherisiert, ist man oft erstaunt über die Menge von Urin, die noch da ist. Oft folgt auf den Katheterismus die Ausstoßung der Plazenta auf dem Fuße. Ich sah einmal bei einer Erstgebärenden und bei normalem

Becken eine Querlage. Die Hebamme, die mich hatte rufen lassen, sagte, die Frau hätte eben erst Wasser gelassen. Ich katherisierte und entleerte etwa einen Liter Urin. Nachher war der Kopf des Kindes im Becken eingetreten und die Geburt erfolgte rasch.

Es ist in keinem andern das Heil

Apostelgeschichte 4, 12

Es führen viele Wege nach Rom, aber nur einer in den Himmel. Wieviele Heilande kennt unsere Zeit; aber es gibt nur einen. Es gibt mancherlei Möglichkeiten, uns an leuchtenden Gedanken aufzurichten; aber es gibt nur eine Möglichkeit, aus dem Elend der Welt gerettet zu werden. So viele Stimmen uns mitten im irdischen Spektakel an Großes, Reines, Heiliges gemahnen, es ist nur einer, dessen Wort, wenn es uns ins Herz trifft, uns aus Welt, Schuld und Tod herauströhrt und in Vollmacht das letzte verriegelte Tor auftut in das Reich Gottes hinein. Es ist in keinem andern das Heil.

Wir gehen durch eine heil-lose Zeit. Weltreiche erbeben, Erdteile sind in Bewegung. Jahrtausendealte Tempel erzittern. Gott ist tot — hallt es durch die Gassen. Die christlichen Kirchen — Verkehrs-hindernis. Was haben diese harmlosen Pflegestätten der Innenkultur heute noch für eine Funktion? Sie reden, reden viel, aber sie reden in Zungen und niemand legt aus. Sie reden von Christus, aber wo ist er? Es sind jetzt viele, die so fragen.

Aber merkwürdig: Wo ein Fetzel von Christi Wesen und Wirklichkeit sichtbar wird, da schauen die Leute hin, da horchen sie auf. Wo Er ist, kommt Heil hin, da geht Heil aus für den Einzelnen und Heil für die Welt.

Ja, auch für die Welt. Wir müssen das Evangelium in neuen Dimensionen erfassen. Du und ich sind angedeutet in der Bibel; du und ich sollen gerettet werden. Aber auch die Mitglieder des Freidenkervereins, auch die Existenzialisten, Nihilisten, Kommunisten und alle -isten, auch die Masse der Gleichgültigen, sie mögen so weit weg stehen vom Kreuz, als sie wollen: Gott hat die Türe auch für sie verschlossen. Nota bene: Es gibt keine andere. Das ist das Evangelium von Christus. Er ist der Trost der ganzen Welt. Es ist in keinem andern das Heil. M.

Wenn die Ausstoßung des Fruchtkuchens aus der Scheide nicht durch die Bauchpresse oder durch den Stempeldruck erfolgt, was meist durch zu hohen und unverletzten Dann bedingt wird, so kann es nötig werden, ihn mit zwei Fingern herauszuholen. Blutungen erfolgen dabei keine.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Liebe Kolleginnen,

Infolge der Finanzierung unseres Standes an der SAFFA ist ihr Komitee leider in große Sorgen geraten, ohne von den verschiedenen Schwierigkeiten, die sehr oft schwer zu lösen sind, zu sprechen.

Es ist uns gelungen, die Oberfläche auf 35 m² zu reduzieren; der m² kommt auf 3 oder 400 Fr. zu stehen.

Wir erinnern Sie daran, daß seinerzeit bestimmt worden ist, daß jedes Mitglied 1 Franken an die Zentralkasse überweist und diese Summe sollte bis Ende Oktober 1957 einbezahlt sein.

Wir möchten ebenfalls in Erinnerung rufen, daß unsere Kolleginnen der Deutschschweiz diesen Stand wollten; wir Westschweizerinnen hatten diese Last refusiert. Wir haben Sie um Schlagworte, Ideen und typische Photos zum Ausstellen angefragt Nichts ist eingesandt worden!! Widmet Euch doch wenigstens dieser kleinen Aufmerksamkeit, die nun einmal nötig ist.

Jubilarinnen

Frl. Fürer Ida, Rapperswil SG
Frau Egger-Studach Klara, St. Gallen
Frau Schönenberger-Scheiwieler Rosa,
Liechtensteig SG
Frau Mayer-Christoffel Barbera, Schuls GR

Eintritt

Sektion Uri

40a Schw. Imhof Regula, Andermatt; geboren 1914, Diplom 1943. Eintritt April 1957.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
H. Paillard	R. Rapaz-Trottet
Avenue Grammont 3	Alpina, Chesières s. Ollon
Lausanne	

KRANKENKASSE

Mitteilung

Nehmen Sie bitte davon Kenntnis, daß die Neuregelung des Mitgliederbeitrages von **Fr. 12.55 erst ab 1. Januar 1958** in Kraft tritt. Gleichzeitig machen wir die Mitglieder erneut darauf aufmerksam, den Beitrag für die Spitalzusatzversicherung mittels Einzahlungsschein zu begleichen, da für dieselbe keine Nachnahme gesandt wird.

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Krankmeldungen

Frau M. Günther, Oberdorf
Mme H. Centlievres, Morges
Frl. M. Ineichen, Kriens
Frau S. Ackermann, Mörschwil
Mme A. Porchet, Chenaux

Die homogenisierten Nahrungsmittel

Zur Bereicherung der Säuglingernährung ab 4 Monaten...

...ist es gemäss den Prinzipien der modernen Pädiatrie notwendig, Nahrungsmittel zu wählen, welche die Basis-Milchdiät vorteilhaft ergänzen, dem Kleinkind eine vollkommene Verdauung sichern und den Übergang von der Milchflasche zum Löffel erleichtern.

Die Guigoz-Nahrungsmittel in homogenisierter Püreeform, hergestellt mit ganz frischen Gemüsen, Fleisch und Früchten und sehr leicht verdaulich dank einem Spezial-Homogenisierungsverfahren, kommen allen diesen Anforderungen nach.

Die Guigoz-Gemüse (6 Sorten) bereichern die Nahrung des Säuglings mit Vitaminen und Mineralsalzen.

Das Baby's Food Guigoz, ein ausgeglichenes Nahrungsmittel auf Basis von Fleisch und Gemüsen in Püreeform, enthält alle für das Wachstum unerlässlichen Ernährungsfaktoren.

Die Guigoz-Fleischpräparate (6 Sorten) bieten eine wertvolle Ergänzung an sämtlichen Proteinen.

Die Guigoz-Früchte (3 Sorten) begleiten in angenehmer Weise den Brei aus Guigoz-Nährmittel № 2, den man im allgemeinen abends gibt.



Guigoz

Verlangen Sie Muster und Dokumentation bei der
Wissenschaftlichen Abteilung GUIGOZ A.G.
Vuadens (Fr.)



Die ganze
Ernährung
des
Kleinkindes



WINDELSPARER mit Trikotnetz, gebrauchsfertig



- **eine Wohltat für das Kind**
es liegt trocken, deshalb ruhiger
- **praktisch und sparend**
nach Gebrauch wegwerfen
erspart Wascharbeit und Waschmittel
- **ideal auf Reisen und zu Hause**

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF-
UND WATTEFABRIKEN AG., FLAWIL

Frl. A. Christen, Biel 7
Frau Ruppnig, Däniken
Schw. E. Schetter, St. Gallen
Frl. M. Koller, Delémont
Frau L. Stöckli, Biel
Frl. L. Heß, Tann-Rüti
Frau M. Hiltbrand, Adliswil
Frau J. Maag, Küsnacht ZH
Frau J. Gnädinger, Ramse
Frau H. Wismer, Hüttwilen
Mme M. Cottier, Epalinges
Frau R. Nauli, Obervaz
Frau A. Bucher, Muri-Bern
Frau E. Kaspar, Aarau
Frau A. Reutimann, Guntaligen
Frl. M. Schenker, Walterswil
Frau P. Keller-Iten, Menzingen
Frau A. Benz, Pfäffingen
Frau I. Gürlet, Twann
Frl. A. Schnüriger, Sattel
Frau J. Aebscher, Alterswil
Frau H. Dähler-Stähli, Gümligen
Sr. Luggi Meyer, Riehen
Frau M. Siebold, Langenthal
Frl. M. Marti, Wohlen
Frau R. Hartmann, Möriken

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeige

Am 18. August verstarb in Altendorf im Alter von 59 Jahren

Frau Marie Oetiker-Keller

am 4. September in Ebnet-Kappel im Alter von 68 Jahren

Frau R. Bühler-Keller

und am 23. August in Ossingen ZH im Alter von 72 Jahren

Frau Karolina Randegger

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 10. Oktober 1957, in Lenzburg statt. Wir beginnen mit einer Besichtigung des Schlosses Lenzburg und besammeln uns um 14 Uhr daselbst im Schloßhof.

Der Schloßbesichtigung schließen sich die Verhandlungen im Hotel Ochsens an. Fräulein Trudy Schmöhlz, Fürsorgerin der «Injekta», Teufenthal, wird einen kurzen Vortrag halten über «Die Zusammenarbeit von Fabrikfürsorgerin und Hebammme». Oberschwester Thildy Aeberli berichtet über die Reise nach Stockholm. Schließlich folgt eine Orientierung über den neuen Hebammentarif, der gemäß Regierungsratsbeschuß am 1. Januar 1958 in Kraft treten wird.

Wir laden euch, liebe Kolleginnen, zur Teilnahme an dieser wiederum interessanten Tagung herzlich ein und freuen uns, in Lenzburg recht viele von euch begrüßen zu können.

Für den Vorstand: Schw. K. Hendry

Sektion Appenzell. Die diesjährige Herbstversammlung findet am Dienstag, den 29. Oktober, um 13.30 Uhr, im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen statt. Es werden möglichst alle Kolleginnen mit recht vielen Glückssäckli erwartet. Vollzähliges Erscheinen ist schon deshalb an-

gebracht, weil diesmal die Wahlen mit allfälligen Wechsel stattfinden.

Wir rechnen auf ein fröhliches Wiedersehen und grüßen Für den Vorstand: O. Grubenmann

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 18. September war leider nur schwach besucht. Wie schade, daß von dem so überaus interessanten und lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. Berger nicht mehr Hebammen profitieren konnten. Der Arzt sprach zu uns über Infektionen bei Mutter und Kind und die neuesten Behandlungsmethoden. Immer handelt es sich bei diesen Infektionen um Staphylokokken, die auf Penicillin nicht ansprechen. Dank intensiver Forschung ist es gelungen, diese Infektionen heute ganz erfolgreich bekämpfen zu können. Herr Dr. Berger zeigte uns auch einige Lichtbilder von erkrankten Säuglingen, welche im Frauenstipal aufgenommen wurden. Mit großer Aufmerksamkeit folgten wir diesem so aktuellen Vortrag und dankten Herrn Dr. Berger auch an dieser Stelle nochmals herzlich.

Anschließend hatten wir das Vergnügen, den von Schwester Elisabeth Feuz verfaßten Delegiertenbericht zu hören. Auch ihr sei für den ausführlichen und gut abgefaßten Bericht nochmals gedankt.

Achtung! Noch eine wichtige Mitteilung! Laut

Eine neue, vollwertige Getreidenahrung:

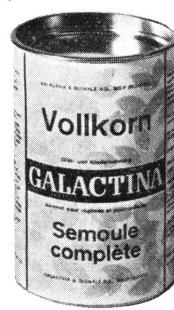
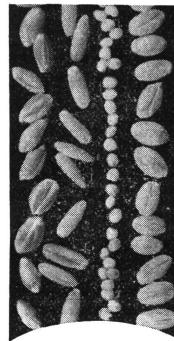
GALACTINA Vollkorn

aus Weizen, Gerste, Hirse und einem
Extrakt aus keimenden Haferkörnern.

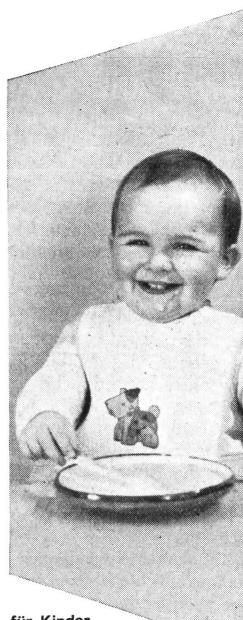


für Säuglinge
vom 4. Monat an

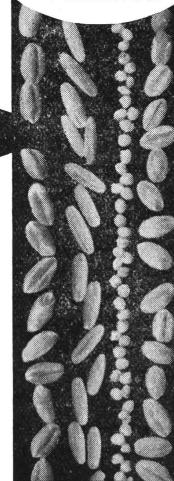
reich an natürlichen Nährstoffen
weil aus den ganzen Körnern
mehrerer Getreide aufgebaut



300 Gramm Fr. 2.—



für Kinder
in gesunden und
kranken Tagen



leicht verdaulich
weil sorgfältig aufgeschlossen

vielseitig
mit Milch, Gemüse oder Früchten, zu
Eier- oder Fleischspeisen verwendbar

rasch zubereitet
weil schon vorgekocht

Beschluß der Delegiertenversammlung in Neuenburg muß jedes Mitglied für die Finanzierung unseres Standes an der Saffa 1958 einen Obolus von 1 Franken entrichten. Da jede Sektion diesen Betrag bis 1. November abliefern muß, wird der Einfachheit halber der Gesamtbetrag vorläufig aus der Sektionskasse bezahlt und dann von jedem einzelnen Mitglied mit dem Jahresbeitrag für 1958 eingezogen. Bitte denkt daran.

Wir wünschen allen kranken Mitgliedern recht baldige Genesung und grüßen euch bestens.

Für den Vorstand: Klara Lanz

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet am 17. Oktober, 14 Uhr, in Ilanz im Hotel Oberalp statt. Herr Dr. Scharplatz ist so freundlich und hält uns einen Vortrag. Hat jemand einen Wunsch betreffs dem Thema, so möchten sie sich an Sr. Martina wenden. Bitte recht zahlreich erscheinen. Die Reise wird bezahlt.

Der Ausflug nach Neuenegg in die Fabrik Dr. A. Wander gehört schon wieder der Vergangenheit an. Wir wurden von Herrn Wenger am Bahnhof in Bern freundlich empfangen und nach einer Stadtrundfahrt im Autocar fuhren wir nach Neuenegg, wo wir im Wohlfahrthaus zum Mittagessen eingeladen waren. Nach dem feinen Essen wurden wir in zwei Abteilungen durch die wunderbar eingerichtete und peinlichst saubere Fabrik geführt. Die zwei Herren gaben sich die größte Mühe, uns alles zu erklären. Ihnen und der Firma Dr. Wander sei für alles der beste Dank ausgesprochen. Nach einer herlichen Ovomaltine ging es wieder in froher Fahrt heimzu.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: J. Fausch

Sektion Luzern. Der Einkehrtag in der Villa «Bruchmatt» war von 21 Hebammen besucht. Der Kursleiter, hochw. Dr. Fleischlin, sprach aus seinen reichen Erfahrungen aus dem Leben zu den aufmerksamen Hörerinnen. Alle konnten sich wieder an den Quellen der ewigen Wahrheiten orientieren und reichen, inneren Nutzen aus den Vorträgen schöpfen. Für das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen sorgte das Haus in vorzüglicher Weise. Zum Abschluß zeigte uns Herr Jäger als Vertreter der Firma Nestlé den Film über die sorgfältige Zubereitung der Trockenmilch und gab uns noch einige wertvolle Hinweise über die Anwendung und Dosierung der verschiedenen Nestlé-Produkte. Wie oft ist man froh über die Anwendung des «Arobon» bei Durchfall bei Kindern und Erwachsenen sowie über das «Nestargel» bei Brechkindern. Uebrigens leistet das Mittel auch bei nervösem Schwangerschaftserbrechen oft verblüffende Hilfe.

Mit Geschenkmustern, einem guten Zobig und einem weiteren Unterhaltungsfilm, alles spendiert durch die Firma Nestlé, schloß der schöne Tag. Herzlichen Dank der genannten Firma sowie Herr Jäger für die Vermittlung der genannten Geschenke.

Allen Teilnehmerinnen danken wir für ihr Erscheinen und möchten heute schon den Glücksack allen Spenderinnen herzlich empfehlen. Frau Parth wartet schon mit Sehnsucht auf eure Geschenke und appelliert an eure Freigiebigkeit.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Rheintal. An der letzten Versammlung in der «Felsenburg» hielt uns Herr Dr. Bösch aus Rorschach einen sehr interessanten Vortrag über die sogenannte «schmerzlose Geburt». Schade, daß einige Kolleginnen von der Versammlung weggerufen wurden.

Am Schluß kamen noch die Wahlen. Neu wurden in den Vorstand gewählt: als Aktuarin Fräulein Anna Senn aus Altstätten; als Beisitzerin Fräulein Pia Stieger aus Oberriet. Fräulein Heller wurde mit nochmaligem herzlichem Dank für ihre Arbeit ein Blumenstock überreicht.

Die nächste Versammlung wird nach dem Wiederholungskurs in St. Margarethen abgehalten. Der genaue Zeitpunkt wird in der November-Zeitung veröffentlicht.

Mit kollegialen Grüßen

Die Präsidentin: Frau Müller

Sektion St. Gallen. An unserer September-Versammlung hatten wir das Vergnügen, drei Jubilarinnen zu feiern, wie wir es im letzten Zeitungsbericht gemeldet hatten. Wie jedes Jahr bei dieser Gelegenheit, hat unsere liebe Präsidentin

zur Diskussion beitrag, sei recht herzlich gedankt!

Als Nachtrag möchte ich noch anführen, daß in der Juli-Versammlung unser liebes Mitglied Schwester Berti Hobi, die seit kurzem von einem zweijährigen Aufenthalt in den USA zurückgekehrt ist, uns von ihren Erfahrungen in einer amerikanischen Klinik erzählte, von der dortigen Geburtshilfe, der Betreuung der Mütter und Säuglinge, von den Lebensbedingungen der Schwestern und überhaupt der amerikanischen Frau. Es war in vielen Dingen sehr verschieden von dem, was wir kennen, und überaus interessant. Als Gegensatz zu den überfeinerten Verhältnissen in dieser amerikanischen Klinik sah Schwester Berti auf ihrer Heimreise «Rund um die Erde» in Japan Spitäler von einer unvorstellbaren Armut und Primitivität. Wir möchten der lieben Kollegin auch an dieser Stelle für die interessanten Ausführungen noch recht herzlich danken.

Unserer Präsidentin ist es gelungen, für die Versammlung vom 10. Oktober einen Referenten zu finden, der uns wieder viel Interessantes und Wissenswertes zu sagen haben wird, Herrn Lehrer Bächtiger, der sich mit der Jugendfürsorge befaßt. Wir möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich dieser Versammlung beizuwollen und sie darauf aufmerksam machen, daß an diesem Tag Olma-Eröffnung ist, daß sie somit Gelegenheit haben, am Vormittag und über Mittag die Olma zu besuchen, und bei dieser Gelegenheit die Bahnvergünstigung genießen können. Unsere Versammlung beginnt wie immer um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafellet

Sektion Sargans-Werdenberg. Am 20. August durfte unsere Sektion einer Einladung der Firma Dr. A. Wander folgen. Das Wetter zeigte seine gute Seite und so kamen wir frisch und fröhlich nach der Bahnfahrt in Bern an. Herr Wenger begrüßte uns und per Car ging es weiter, erst durch die Stadt, dann natürlich zum berühmten Bärengraben und schließlich landeten wir in Neuenegg. Fröhliche Stimmung herrschte während des sehr feinen Mittagessens, welches uns durch die Firma offeriert wurde. Nach der Begrüßung von Herrn Diggelmann folgte eine interessante Filmvorführung über die Herstellung der Produkte.

Staunenswert war dann die Besichtigung des musterhaften Betriebes. Man spürte überall ein schönes Zusammenarbeiten sowie eine vorbildliche Organisation.

Zum Schluß durften wir noch einen Zvieri einnehmen und jede Teilnehmerin fand an ihrem Platz ein gediegenes Päckchen.

Wir danken herzlich für den schönen Tag, der uns durch die Freundlichkeit der Firma Dr. A. Wander eine unvergängliche Erinnerung bleiben wird. Für den Vorstand: Schw. U. Caluori

Sektion Schwyz. Freitag, den 4. Oktober, wird nun der längst geplante Einkehrtag im St. Annaheim in Steinerberg stattfinden. Die Tagung beginnt um 9 Uhr mit einer hl. Messe (Gelegenheit zur hl. Kommunion, Herz-Jesu-Freitag). Es folgen die verschiedenen Vorträge vom bestbekannten Exerzitienmeister H. H. Pater Fleischlin, Schönbrunn.

Liebe Kolleginnen, wenn es irgendwie möglich ist, nehmt teil an dieser Tagung und tragt die Früchte davon wieder hinaus in Euer Berufsleben! Herzlich willkommen sind uns auch auswärtige Kolleginnen oder Pflegerinnen.

In verdankenswerter Weise hält uns ein Vertreter der Firma Guigoz anschließend einen Filmvortrag (Gratiszabig!). Jede Teilnehmerin hat nur das Mittagessen zu bezahlen. Bitte sofort anmelden bei der Unterzeichneten.

Mit kollegialem Gruß

Die Präsidentin: L. Knüsel
Tel. 816445



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Klein-
kindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Sektion Solothurn. In Breitenbach fand unter der leider sehr schwachen Beteiligung der Schwarzbubenländer die zur schönen Gewohnheit gewordenen Zwischenversammlung statt. Schade, daß sich nicht mehr Kolleginnen dazu bewegen lassen konnten, diese Versammlung zu besuchen, brachte doch dieser Nachmittag einige sehr schöne, erholsame Stunden, die ja gerade wir Hebammen oft so nötig brauchen. Schade auch schon deshalb, weil unsere Präsidentin zum letztenmal hier in Breitenbach in präzisierender Form zu uns sprach. Sie orientierte die interessierte Hörschaft über alle verflossenen, zum Teil noch nicht abgeschlossenen Arbeiten in den Quartalsversammlungen, was ihr von Seiten der Anwesenden herzlichst verdankt wurde. In lobenswerter Weise wurde ihr von den Schwarzbuben ein wunderschönes Blumenarrangement als Zeichen der Sympathie und als herzlichen Dank für ihre stete Hilfsbereitschaft und Zuverkommenheit ihnen gegenüber überreicht.

Unerwarteterweise überraschte uns die Firma Somalon AG mit einem kleinen Gratisimbiß und einem Musterpäckli, wofür wir ihr hier nochmals herzlich danken möchten. Ihr geschätzter Vertreter, Herr Schindler, berichtete uns noch einiges Wissenswertes über die verschiedenen Somalon-Produkte, um uns anschließend in fröhlicher Weise noch einige humorvolle Köstlichkeiten zu servieren. Auch ihm nochmals herzlichen Dank.

Am 10. Oktober, 14 Uhr, treffen wir uns alle zu unserer letzten in diesem Jahr stattfindenden Quartalsversammlung im Restaurant «Stampfeli» in Oensingen. Die Firma Nestlé AG wird uns freundlicherweise zwei Filme zeigen und einen Gratisvierer offerieren. Mögen sich ja recht viele Kolleginnen diesen Nachmittag reservieren.

E. Stalder, Aktuarin

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet am Freitag, den 25. Oktober, im Restaurant Murgrüe in Frauenfeld statt. Beginn 14 Uhr. Herr Dr. Scherrer, Chefarzt im Kantonsspital Frauenfeld, wird uns einen Vortrag halten. Wir freuen uns, euch das mitteilen zu dürfen und hoffen sehr auf einen guten Besuch der Versammlung.

Bei der letzten Versammlung in Sirnach waren leider sehr wenig Kolleginnen anwesend. Schade, denn der Vortrag von Herrn Dr. Huber sei sehr interessant gewesen. Wir hoffen nun gerne, daß der 25. Oktober ein günstiger Tag wird. Bis dahin freundliche Grüße.

Die Aktuarin: Agatha Weber

Sektion See und Gaster. Der 20. August war nun der Tag, an dem die Hebammen von den Sektionen Graubünden, Sargans-Werdenberg und See und Gaster bei der Firma Dr. Wander in Bern einen Besuch abstatzen durften. Bei guter Stimmung trafen wir in Pfäffikon die Kolleginnen im Schnellzug Chur-Zürich. Von Zürich nach Bern waren die Plätze stark besetzt; so durften einige in der ersten Klasse die Reise fortsetzen. In Bern angekommen, begrüßte uns Sr. Ida und ein Geschäftsführer von der Firma Dr. Wander. Nun zählten wir unser Trüppchen; es waren 36 Hebammen erschienen. Alsdann durften wir in einem Autocar zu einer Stadttrundfahrt Platz nehmen. Das Wetter wollte uns besonders gut und es war einzig schön, die schöne, alte Stadt mit den reich geschmückten Häusern zu betrachten. Beim Bärengraben gab's eine halbe Stunde Aufenthalt; interessant war es, den plumpen Bären zuzuschauen. Zirka 12 Uhr fuhren wir nach Neuenegg, wo uns ein gutes Mittagessen wartete und wir mit großem Appetit den Hunger stillten. Nach dem Essen wurde uns ein Film von der Herstellung der Ovomaltine sowie über die peinlich saubere Verarbeitung der Milch gezeigt.

Nach dem Film und Vortrag zeigte man uns die verschiedenen Verarbeitungsräume; ja, es gäbe unglaublich viel, wenn man alles beschreiben wollte. Für uns Hebammen war es natürlich interessant zu sehen, wie die Herstellung der

verschiedenen Produkte der Firma Dr. Wander vor sich geht. Die Zeit verging so rasch, daß wir bald wieder an die Heimfahrt denken mußten.

Im Verpflegungssaal gab's noch einen guten Zvieri, auch wurden wir noch mit einem Geschenk überrascht. Der Firma sei nochmals im Namen unserer Sektion der beste Dank ausgesprochen.

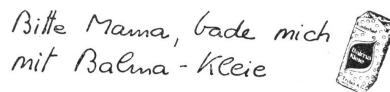
Von Neuenegg konnten wir wieder per Autocar nach Bern fahren und steuerten dort sofort

einer für uns Hebammen reserviert, aber bestimmt ein ausrangierter Drittlaßwagen und dazu noch am Ende des Schnellzuges! Die armen Hebammen, die noch bis Chur in diesem Wagen fahren mußten. Wir kamen dennoch frohgelaunt im See- und Gasterland an.

Ende Oktober wird uns die Firma Humana mit einem Vortrag beeilen. Hoffen wir, daß zu diesem Anlaß mehr Hebammen erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Fr. Eichmann



auf den reservierten Wagen zu; aber ach, zu unserem Schreck stand auf dem Zettel: Reserviert für 13 Hebammen, statt 36! Das Glück wollte es, daß wir noch einen leeren Wagen fanden und gleich noch gemeinsam nach Zürich fahren konnten.

In Bern versprach uns der Vorstand, ab Zürich einen Wagen zu bestellen. Es war auch wirklich

Religiöser Einkehrtag für Hebammen im St. Annaheim, Steinerberg

Freitag, den 4. Oktober 1957

Wir beginnen die Tagung morgens 9 Uhr mit einer hl. Messe (Kommuniongelegenheit, Herz-Jesu-Freitag).

Es folgen die verschiedenen Vorträge von H. H. Pater Fleischlin, Schönbrunn. Anschließend zeigt uns die Firma Guigoz einen prächtigen Kurzfilm und stiftet das Zabig.

Nähre Angaben unter Sektion Schwyz.



Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- ① Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- ② Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- ③ Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

In Memoriam**Sektion Sargans-Werdenberg**

In Murg verschied am 19. August 1957 im Alter von 65 Jahren unsere liebe Kollegin

Frau Angelika Schneider-Giger

Seit vierzig Jahren war die Verstorbene mit ihrem Beruf und der Sorge um das Wohl der ihr anvertrauten Mütter verwachsen. Ihre Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie die Güte ihres Wesens werden uns stets in Erinnerung bleiben.

Frau Schneider verschied im Spital Walenstadt, nachdem sie ihr großes Leid mit sehr viel Geduld und Zuversicht getragen hatte. Sie ruhe im Frieden.

Für die Sektion Sargans-Werdenberg
Schw. Ursulina Caluori

Sektion Schwyz

Am 18. August wurde unsere liebe Kollegin

Frau Marie Oetiker-Keller

von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst. Laßt uns einen kurzen Rückblick tun auf das opfer- und arbeitsreiche Leben der lieben Verstorbenen.

Am 6. Oktober 1898 wurde Frau Marie Oetiker auf Bilsten in Altendorf als siebentes Kind geboren. Schon in den ersten, frohen Kinderjahren, im Alter von sechs Jahren, verlor sie ihren Vater. Nach der Schulentlassung in Altendorf legte sie überall Hand an; sie half, wo man sie rief. Im Jahre 1918 erlernte sie in Basel den Hebammenberuf und übte diesen zur vollen Zufriedenheit der ihr anvertrauten Mütter fast vierzig Jahre lang in Altendorf aus. Welche Fülle von Arbeit und Opfer in solch ausgedehnter Gemeinde sind doch in dieser Zeitspanne enthalten!

Aus ihrer Ehe (im Jahre 1930) mit Alois Oetiker entsprossen drei Töchter. Doch nur kurz dauerte dieses Eheglück. Schon im Jahre 1938 wurde ihr der liebe Gatte durch den Tod entrissen. Wie hart das sein mußte! Zur Trauer um den lieben Verstorbenen mußte sie nun an ihren drei kleinen Mädchen auch die Vaterstelle vertreten. Wie froh war sie jetzt um ihren Beruf, der es ihr ermöglichte, ihre schwere Aufgabe zu erfüllen, die Kinder zu ernähren und zu braven, tüchtigen Töchtern zu erziehen. Kein Opfer war der guten Mutter zu groß, und sie bestand darauf, daß jede einen Beruf erlernen konnte. Und nun hätte die gute Mutter einen schönen Lebensabend verdient – aber es durfte nicht sein. Im Jahre 1954 mußte sie sich zwei schweren Operationen unterziehen. Doch das heimtückische Leiden ließ die auf Genesung hoffende nicht mehr los. Im Jahre 1956 kam es wieder zu zwei Operationen. Nun erholte sie sich aber nicht mehr ganz. Wie freuten wir uns jedoch, daß Frau Oetiker an unserer diesjährigen Frühlingsversammlung teilnehmen konnte und froh planten wir vom vierzigjährigen Hebammenjubiläum, das sie mit zwei andern Kolleginnen nächstes Jahr hätte begehen können. Doch es sollte nicht sein! Immer mehr schwanden ihre Kräfte, tapfer trug sie ihre großen Schmerzen. Seit elf Wochen konnte sie ihr Krankenlager nicht mehr verlassen. Gottergeben in ihr Schicksal und aufs beste betreut von ihren Lieben, erwartete sie den Tod, der am 18. August als Erlöser an ihr Schmerzenslager trat. Möge die liebe Verstorbene nun ausruhen von ihrem Lebenskampfe, möge ihr der Herrgott all die Opfer ihres Mutter- und Hebammenberufes tau sendfach vergelten. «Selig sind die Toten im Herrn, denn ihre Werke folgen ihnen nach.»

Wir werden der lieben verstorbenen Kollegin ein gutes Andenken bewahren. Den Hinterlassenen entbieten wir unsere aufrichtige Teilnahme.

Für die Sektion Schwyz
Die Präsidentin: L. Knüsel

**Schweizerischer Hebammentag 1957
in Neuenburg****Protokoll der 64. Delegiertenversammlung**

Montag, den 27. Mai 1957, 14 Uhr,
im Großratssaal im Schloß von Neuenburg

(Fortsetzung)

Englische Hebammen: Wir hatten die Freude, 35 Hebammen aus Großbritannien zu empfangen. Sie reisten in ihrem eigenen Autocar und logierten in Montreux. Ihrem Wunsche gemäß besuchten sie Genf, Lausanne und Aarau. In Genf hat Mlle Reymond, Leiterin der Maternité Genf, sich ihrer angenommen, wofür wir Mlle Reymond bestens danken. Die Firma Nestlé, welche uns immer bereitwillig hilft, hat die englischen Hebammen nach einem Besuch des Schlosses Chillon in Villeneuve empfangen. Diese Hilfe war uns sehr willkommen und wir danken sehr dafür. Es folgte hierauf eine von unserer Sektion Romande und dem Zentralkomitee offerierte Erfrischung in Chesières, wo unsere Sekretärin, Mme Rapaz, ein Chalet Preventorium besitzt. Bei strahlendem Wetter und angesichts der herrlichen Alpenwelt konnten wir unsere Bekanntschaft vertiefen. Nichts fehlte, das kann ich Sie versichern, und jede Teilnehmerin reiste fort, das Knopfloch voll Alpenblumen, in der Hand eine Karte als Erinnerung und im Apparat viele Photoaufnahmen, die den erstaunten Blick der Kühne und das frohe Lachen unserer englischen Kolleginnen festhielten. Sie waren hierauf in Aarau, wo Schwester Tildi Aeberli, trotz ihrer vielen Arbeit, ihnen einen herzlichen Empfang bereitete und der Spital seinerseits eine Erfrischung offerierte. Wir danken von Herzen allen, die mitgeholfen haben unsrern englischen Gästen ihren Aufenthalt in der Schweiz zu verschönern.

Miß Dean, Präsidentin des internationalen Komitees, kam von Bristol her zu uns. Wir hatten sie eingeladen, an unserer so wohlgelegneten Delegiertenversammlung in Luzern teilzunehmen. Leider war sie verhindert. Sie haben in unserer Zeitung die Ansprache, die Miß Daen uns halten wollte, lesen können. Ihr Aufenthalt lag aber zeitlich zu nahe an unserer Delegiertenversammlung, als daß wir unsere Mitglieder nochmals hätten zusammenrufen können. So war ihr Aufenthalt mehr eine Ferienreise, trotzdem sie sehr gewünscht hatte, viele Kolleginnen kennen zu lernen. – Wir haben uns sehr gefreut, Miß Dean

bei uns zu haben. Wir schätzen ihren feinen Geist, ihr großes Wissen, ihr Verlangen Gutes zu tun und den Hebammen aller Länder nützlich zu sein. – Ein Beinbruch, den sie kurz vorher erlitten hatte, erschwerte natürlich die Reise, und so mußte sie unser Land hauptsächlich vom Eisenbahnfenster aus bewundern.

Mile Reymond hat sich erneut zur Verfügung gestellt, um Miß Dean in Genf umherzuführen. Wir haben das Glück, überall gute Seelen zu haben, die uns Dienste leisten. In Lausanne wurde Miß Dean von Eurer Präsidentin beherbergt, was dem Verband Spesen sparte und anderseits einen viel engeren Kontakt mit dem Zentralkomitee erlaubte. Chillon und Chesières wurden wiederum besucht und eine Fahrt mit der Schwebebahn nach Isérables, dem kleinen Walliser Dörfchen auf 1400 m Höhe, bleibt Miß Dean sicher Zeit ihres Lebens in guter Erinnerung. Wir besuchten das vom Alter geschwärzte Chalet der Hebamme Mme Germaine, dessen Küche mit weißen Kacheln und einem elektrischen Herd nach neuestem Modell einen eigenartigen Kontrast bildet.

Die SAFFA 1958 nimmt mehr und mehr Gestalt an. Schwester E. Badertscher vertritt uns in Zürich in der entsprechenden Fachgruppe und bildet die Verbindung zwischen den beiden Organisationen. Wir danken ihr sehr für ihre Bemühungen. Da auf unsere Umfrage: Haben Sie uns für die Ausstellung irgendwelche Vorschläge zu machen? keine, aber auch gar keine Antwort kam, haben wir uns die Sache überlegt und haben im Sinn folgendes auszustellen: Eine alte Walliser Wiege, Photos von Maternités und Kindern (letztere von einer Schweizer Firma offeriert), einen Storch und graphische Darstellungen. Das Ideal wäre natürlich, wenn eine Hebamme an der Ausstellung anwesend sein und Auskünte geben könnte, wenigstens an den offiziellen Tagen.

Entwendungen: Wir waren sehr betrübt, feststellen zu müssen, daß nach jeder Delegiertenversammlung Gegenstände fehlen. Es gibt Mitglieder, welche die Muster doppelt zu erlangen suchen oder andere Gegenstände, wie Störche, Biskuitsschachteln mitlaufen lassen. Möchte doch jede von uns daran denken, daß wir eine für die andere einstehen müssen und daß solche Vorkommisse unsern Verbande als Ganzes schaden.

Stockholm: Stockholm hat uns viel Arbeit und Schreibereien gebracht, denn sehr oft wurden unsere Anfragen nicht beantwortet und wir mußten erneut schreiben, telephonieren usw. Auch hier nimmt die Sache Gestalt an und per Eisenbahn, Flugzeug, Auto und Car werden wir uns nach Stockholm begeben. Waren wir in London unser sechs, so werden wir in Stockholm unser 37 sein. Wir haben also das Vergnügen, uns in Stockholm wieder zu treffen. Das Internationale Komitee hat eine Arbeit über die psychische Vorbereitung zur schmerzlosen Geburt gewünscht, die von Eurer Präsidentin vorgetragen wird. Halten Sie mir den Daumen.

Zum Schluß muß ich Sie noch darauf aufmerksam machen, daß die Zentralkasse als Beitrag an die Reisespesen zum Besuch der Delegiertenversammlung nur Fr. 150.– ausgeben kann. Jedes Gesuch wird deshalb genau geprüft, und wir sind gezwungen, unter den Sektionen diejenigen auszuwählen, welche eine Hilfe am nötigsten haben und welche am weitesten vom Orte der Delegiertenversammlung entfernt sind. Auf keinen Fall können wir den Beitrag immer den gleichen zukommen lassen. Wir bitten diejenigen unter Euch, welche einen Beitrag wirklich nötig haben, uns bis zum 15. Juni zu schreiben.

Damit bin ich am Schluß meines Berichtes angekommen. Ich glaubte, daß ich Ihnen wenig zu sagen hätte und fürchte nun im Gegenteil, daß ich Sie mit einem allzu langen Bericht gelangweilt habe.

Ich wünsche Ihnen recht viel Vergnügen während dieser zwei Tage der Delegiertenversammlung.»



b) der Stellenvermittlung, verfaßt und verlesen von Frau Bolz:

«Schon wieder ist das Jahr 1956 im Fluge vergangen. Für die Stellenvermittlung lagen viele mühevole Monate darin. Der Mangel an Hebammen, der sich schon im vorhergehenden Jahr bemerkbar machte, erreichte in diesem seinen Höhepunkt. Von allen Teilen der Schweiz kamen dringende Anfragen und nur für die allerwenigsten standen Hebammen zur Verfügung. Ein kleines Spital sah sich sogar gezwungen, seine Wöchnerinnenabteilung für einige Zeit zu schließen. Erst im Herbst, als von verschiedenen Schulen junge Hebammen die Lücken ausfüllten, konnte an den meisten Orten der Hebammendienst wieder einigermaßen normal versehen werden.

Im ganzen meldeten sich 29 Hebammen, darunter aber neun Ausländerinnen. Von den 20 Schweizerhebammen konnte für 14 eine Stelle vermittelt werden, eine Kollegin reiste nach den USA, drei zogen ihre Anmeldungen zurück und zwei fanden selber eine Stelle.

25 Spitäler und Kliniken meldeten sich. Davor konnten nur 15 besetzt werden. Wieviel Schwierigkeiten daraus an den einzelnen Orten entstanden, kann kaum ermessen werden. Es erforderte viel Einsatzbereitschaft und Willigkeit zu vermehrtem Dienst von unseren Kolleginnen und von der Spitalleitung Organisation und zusätzliche Hilfe, damit die Kräfte der Hebamme nicht allzusehr überbeansprucht wurden.

Durch die Schweiz Aerzteorganisation ging uns eine Anfrage um eine Hebamme für die neuerröffnete Klinik an der Elfenbeinküste zu. Diese Organisation leitete alle Sondierungs- und Erkundigungsarbeit durch das Schweizer Konsulat der Elfenbeinküste ein, und nachdem diese günstig lauteten, wollten wir uns diese seltene Gelegenheit, einmal als Hebamme im Ausland arbeiten zu dürfen, nicht entgehen lassen. Es fehlte auch nicht an Interessentinnen. So gelang es uns, eine Hebamme zu finden, die den erhöhten Anforderungen in beruflichen, gesundheitlicher und charakterlicher Hinsicht entsprach, doch bevor die Verhandlungen mit der Klinik abgeschlossen waren, erhielten wir einen andern, negativen Bericht vom Schweizer Konsulat der Elfenbeinküste, zu dem sie sich veranlaßt fühlten, nachdem sie erneute Erkundigungen über Arzt und Klinik einholten. Uns tat diese Wendung sehr leid. Doch war das Risiko in jeder Hinsicht zu groß.

Wie wertvoll wäre es für den Hebammenstand aller Länder, wenn ein Austausch von Hebammen möglich wäre und ihnen die Gelegenheit geboten würde, im Ausland berufliche Erfahrungen sammeln zu können und wenn dies auch nur für eine befristete Zeit wäre. Mit Freuden würden wir es begrüßen, wenn im Internationalen Hebammenverband Schritte dazu unternommen würden, um mitzuhelpen, die im Wege stehenden Schwierigkeiten hinwegzuräumen. Bestimmt wären ihnen besonders unsere jungen Kolleginnen für diese Tat von Herzen dankbar.

Die letzten Monate des vergangenen Jahres verliefen ruhiger. Fast alle freien Stellen konnten besetzt werden. So haben wir trotz allem allen Grund dankbar rückwärts zu blicken, besonders für diejenigen Kolleginnen, die durch unsere

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

Vermittlung nun froh und glücklich an ihrem Arbeitsplatz stehen. Und manche Spitalleitung ist dankbar, einen Ort zu wissen, wo sie in ihrer Not anklopfen kann. So wollen wir denn weiterhin diesen bescheidenen Dienst mit Freuden tun. Uns allen aber gilt:

Ein fröhliches Herz hat keinen sichereren Grund, als wenn jeder seinem Berufe die edle und erfreuliche Seite abgewinnt, und was er zu tun hat, von Herzen tut.»

(Fortsetzung folgt)

Erinnerungen und Reisebericht vom Internat. Hebammenkongreß in Stockholm

vom 23. bis 28. Juni 1957

Die schwedischen Hebammen haben dieses Jahr alle Hebammen zum 11. Internationalen Kongreß nach Stockholm eingeladen. Schon lange war es mein größter Wunsch, die Länder des Nordens kennen zu lernen, und schon seit dem 10. Kongreß in London habe ich mich auf die große Reise vorbereitet. Mit mir haben sich noch weitere 35 Schweizerhebammen entschlossen, am Kongreß in Stockholm teilzunehmen.

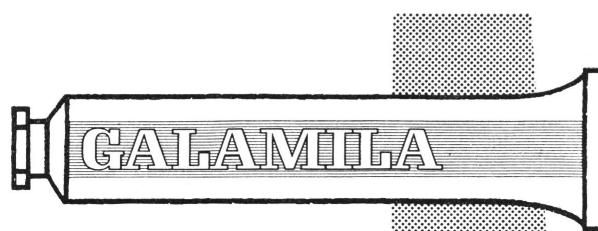
Ich schloß mich, mit zwei weiteren Deutschschweizerinnen, der welschen Gruppe an. Mlle Hélène Paillard, die Präsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes, hat in unermüdlicher Weise das Reiseprogramm bis ins kleinste

gut vorbereitet, so daß wir am 18. Juni unsere Reise antreten konnten. In Olten wurden wir von unserer lieben Präsidentin herzlich begrüßt und auch die übrigen Teilnehmerinnen nahmen uns rasch in ihren Kreis auf. Für mich war die Reise ein unentgeltlicher Französischkurs und ich möchte hier an dieser Stelle allen Teilnehmerinnen, aber vor allem Mlle Paillard, herzlich danken für die nette Kameradschaft, die auf der ganzen Reise so wohl stand.

Die Firma «Voyage Louis» in Nyon führte die Reise mit einem sehr komfortablen Autocar durch. Die Fahrt führte uns über Basel nach Freiburg im Breisgau, die Hauptstadt des Schwarzwaldes, wo wir im Domhotel gut verpflegt wurden. Nach dem Mittagessen hatten wir noch Zeit, die prächtige gotische Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert zu besichtigen sowie einen Teil der Altstadt rings um den Dom. Leider war es nicht möglich, die Städte Karlsruhe und vor allem das vielbesuchte Heidelberg zu besuchen, da wir in flotter Fahrt auf der schönen Autobahn um 19 Uhr Frankfurt erreichen mußten, wo wir die erste Nacht im Inselhotel verbrachten. Dank meiner Calmox störte mich der Lärm der Großstadt nicht und so konnte ich mich herrlich von der Fahrt ausruhen.

Der zweite Reisetag begann schon sehr früh. Wir benützten wieder die großartig angelegte Autobahn Bad Nauheim—Asfeld. Auf der Höhe von Kassel machten wir in einem der schönen

*Die neue
Brustsalbe
für
stillende
Mütter*



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen
beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

„... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4 % auf.“



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG Belp

K 5517 B

Rasthäuser, die sich an der Autostraße befinden, einen kurzen Halt. Ein junger Löwe, der sich frei bewegte, amüsierte uns alle. Auf einer gewöhnlichen Fernverkehrsstraße fuhren wir weiter durch anmutige Land- und Hügellandschaft Hannover zu. Das Wetter war gut, eher warm, aber erträglich. Im Hotel Luisenhof wurden wir wieder fürstlich von Kellnern bedient. — Durch die Lüneburgerheide führte uns die Reise weiter nach Hamburg. Wir konnten nicht, wie vorgesehen, nur bis Lübeck fahren, wo wir hätten über Nacht bleiben sollen, sondern wir mußten unsere Reise fortsetzen bis nach Großenbrode, um noch am gleichen Abend mit dem Schiff nach Gedser übergeführt zu werden. Erst in letzter Minute erhielt Mlle Paillard Bericht, daß wir am 19. Juni, statt wie vorgesehen am 20., uns übersetzen lassen müssen, sonst hätten wir erst acht Tage später die Reise fortsetzen können und das konnten wir uns nicht leisten.

So verließen wir Großenbrode um 20.45 Uhr. Es war noch taghell. Die Ueberfahrt dauerte drei Stunden. Es war etwas kühl, aber herrlich auf Deck zu sein und den schäumenden Wellen zuzusehen. Der Himmel blieb sehr lange rosa und wir haben die herrliche nächtliche Ueberfahrt genossen. Da wir schon im Strandhotel in Großenbrode ein leckeres Nachessen genossen hatten, konnten wir auf dem Schiff ruhig die vielen Leute beobachten, die sich an einem riesigen Buffet von den weltberühmten dänischen «Smörbröd» bedienten. Es dauerte ziemlich lange, bis alle Personewagen und Cars aus dem Bauch des «Kong Frederic IX» ausgeladen waren. Kaum zu glauben, wieviel so ein Schiffsausbau zu fassen vermag.

Nun haben wir dänischen Boden betreten und befinden uns auf der Insel Falster. Wir fahren noch etwas weiter bis nach Nyköbing, wo wir im netten Hotel Baltic eine herrlich ruhige Nacht verbrachten. Nyköbing ist ein kleines, nettes Städtchen mit niederem Backsteinhäusern. Ein echtes dänisches Frühstück erwartete uns am Morgen mit viel, viel guten Sachen. Es war herrlich, in die frischgrüne dänische Landschaft zu fahren. Die weißen Bauernhöfe schienen für uns frisch gestrichen worden zu sein und die Felder standen in voller Pracht. Zu gerne hätten wir so einem schönen Bauernhof mit seinen stroh- und moosbedeckten Dächern und seinen freundlichen Blumengärtchen einen Besuch abgestattet. Aber wir mußten ja noch weiter.

Ueber die Großstrombrücke (Storströmbro), die 1937 eingeweiht wurde, auf 51 Pfeilern ruht und mit 3,2 km Länge die längste Brücke Europas ist, gelangen wir auf die Insel Seeland, wo sich Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen befindet. Im Laufe des Vormittags kamen wir in Kopenhagen an. Eine Dänin zeigte uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt: Das Rathaus, die königliche Residenz Amalienborg, die Grundvigs-Kirche, ein ganz moderner Bau aus Backstein und den Gefion-Springbrunnen (eine Legende erzählt, daß man der Göttin Gefion ein Stück von Schweden versprach, so groß, wie sie an einem Tag umzupflügen vermöchte. Sie verwandelte ihre vier Söhne in Ochsen und pflügte den Umriß der Insel Seeland. Dieses Stück Erde wurde dann aus dem schwedischen Festland heraus in die See gesetzt. Der Brunnen, der die Göttin Gefion mit ihren vier verwandelten Söhnen darstellt, wurde vom Bildhauer Bundgaard geschaffen und erfreut viele Besucher). Nun kommen wir noch an die lange Linie, wo auf einem Felsblock am Rande des Meeres eine kleine Seejungfrau kauert und von ihrem Prinzen träumt. In der Ferne sehen wir den Hafen von Kopenhagen mit den großen Meer dampfern.

Die dänischen Briefträger mit ihren knallroten Jacken haben uns allen sehr gut gefallen. Sie sehen sehr schmuck aus. Nach dem Mittagessen im Hotel Richemont fahren wir dem Sund entlang weiter an schönen Gärten und Villen vorbei nach Helsingör. Wieder verfolgen wir mit Interesse das Ausladen der vielen Autos aus der Fähre

und sogar ein Eisenbahnzug wird von einer kleinen Loki aus dem Bauch der Fähre gerollt. Helsingör grüßt mit Schloß Kronberg schon von weitem. Shakespeare machte durch seinen «Hamlet» Kronberg unsterblich. In 20 Minuten bringt uns die Fähre über den Oresund hinüber nach Schweden nach Helsingborg, wo wir im Grand-hotel übernachten. Wir haben noch ein wenig Zeit und so bewundern wir von der Burg Kärnan die Aussicht auf den Oresund und hinüber nach Helsingör mit den vielen, vielen Lichtern.

Am 21. Juni fahren wir durch die flache Landschaft von Skonen. Nachher wird die Gegend wald- und seenreich, durchsetzt mit fruchtbarem Ackerland und städtlichen Landsitzen. Wir erleben einen zweiten Frühling. Ueberall in den Gärten erfreuen uns Tulpen, Flieder und Goldregen und doch haben wir Ende Juni. Wir erreichen die Stadt Jönköping, die an der südlichsten Spitze des 180 km langen Vätternsees liegt, als Sitz der schwedischen Zündholzindustrie bekannt. Wir fahren nun fast 100 km dem zweitgrößten See Schwedens entlang und freuen uns an der lieblichen Landschaft; die rotbrauen Bauernhäuser mit weißen Fensterrahmen passen lustig in die Landschaft hinein. Am Abend erreichen wir Norrköping, bekannt durch ihre Holz- und Textilindustrien. Wir sind wieder sehr gut im Standardhotel untergebracht. Leichter Regen fällt und so gehen wir bald schlafen.

Nun haben wir nur noch einige Stunden bis Stockholm. Am Samstag um 14 Uhr liegt die Stadt vor uns, das Venedig des Nordens oder die Königin des Malärsees, wie sie auch genannt wird. Wir fahren gleich zum Konzerthaus, wo unsere Tagung abgehalten wird und nehmen unsere vorbereiteten Mappen mit den verschiedenen Kongresspapieren und Ausweisen in Empfang und stecken uns gleich das schöne Abzeichen des Kongresses an (in den Farben Schwedens blau-gold steht der Lebensbaum).

Wir nehmen uns einen Führer und Herr Schmocke, unser Chauffeur, der uns so flott und wohlbehalten nach Stockholm geführt hat, begleitet alle Teilnehmerinnen in die verschiedenen Hotels. Ich wohne als einzige Schweizerin in einer Frauenklinik, etwas außerhalb, im Osten der Stadt. Für einige Tage wird «Allmanna Barnbördshuset» oder kurz Allmanna B. B. mein zuhause sein. Mit 32 andern Hebammen, Oesterreicherinnen, Holländerinnen, Französinnen, Engländerinnen, Griechinnen, Spanierinnen, Jugoslawinnen und Norwegerinnen, wohne ich auf einer freigemachten Station der gyn. Abt.

Ich möchte auch allen, die uns ermöglichten, hier in diesem Spital so herrlich für eine Woche zu wohnen, herzlich danken. Wie lustig war es oft im gemeinsamen Waschraum, wo man sich manchmal nur noch mit Händen, Augen und Lachen verständigen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Schweizer Wanderleiterkurs

Die Durchführung von Ferienkolonien und Jugendwanderungen bedeutet für deren Leitung eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die jährlich zweimal von Schweiz. Bund für Jugendherbergen veranstalteten Wanderleiterkurse gehen mit der Zeit und wagen es trotz Motorisierung, für das einfache und wirkliche Wandern zu werben. Sie stehen offen für Lehrerinnen, Lehrer, Jugendleiter und Kolonieleiter. Sie vermitteln unter kundiger Führung praktische Anregungen und wertvolles Wissen. Die aktive Lernmethode des Kurses bedeutet für die Teilnehmer einen besonderen Genuss.

Der diesjährige Herbstkurs findet in der Zeit vom 6. bis 10. Oktober 1957 im Jugendferienheim Rotschuo am Vierwaldstättersee statt. Kursprogramm und weitere Auskünfte sind erhältlich beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

VERMISCHTES

Antibiotikum rettet Säuglinge

Neomycin
wirksam gegen infektiöse Säuglingsdiarrhoe

Klinische Erfahrungen in einem führenden englischen Kinderkrankenhaus haben erneut bestätigt, daß das Antibiotikum Neomycin erfolgreich zur Behandlung und Verhütung ansteckender Magendarmkatarrhe bei Säuglingen verwendet werden kann. Die Krankheit, die auch infektiöse Diarrhoe, Sommerdiarrhoe und Säuglingscholera genannt wird, ist eine der wichtigsten Todesursachen von Kleinkindern. Besonders groß ist die Gefahr der Infektion in Säuglingsheimen und ähnlichen Anstalten, wo stets die Möglichkeit eines epidemischen Auftretens besteht.

Ein solcher epidemischer Ausbruch erfolgte, wie die englische medizinische Zeitschrift «The Lancet» kürzlich berichtete, im Kinderkrankenhaus in Birmingham während des Sommers 1954. Das Krankenhaus hatte kurz vorher von Upjohn of England Ltd. einen Vorrat von Neomycin erhalten und Laboratoriumsteste wurden eingeleitet, um festzustellen, wie weit dieses Mittel zur Behandlung von durch Kolibazillen verursachten Magendarmkatarrhen von Wert sei. Nach neueren Forschungsergebnissen sind diese Darmbakterien, deren wissenschaftliche Bezeichnung *Escherichia coli* lautet, eine häufige Ursache von Säuglingsdiarrhoe. Sie können von Keimträgern verbreitet werden, das heißt von Menschen, die, ohne selbst krank zu sein, die Krankheitserreger beherbergen und übertragen. Die im Kinderkrankenhaus von Birmingham von infizierten Säuglingen isolierten Bakterien erwiesen sich als unempfindlich gegen verschiedene Antibiotika und Sulfonamide.

Versuche, die von den Doktoren K. B. Rogers, W. P. Foster, E. Blanche Butler, R. P. Benson, L. F. Jones und T. C. Williams angestellt wurden, ergaben, daß – wie es im Bericht der Aerzte heißt – «Neomycin das einzige Antibiotikum war, dessen Anwendung aussichtsreich erschien». Zunächst «wurden nur schwerkranke Säuglinge mit dem Mittel behandelt. Später war es möglich, Neomycin auch bei leichteren Fällen und zu chemoprophylaktischen Zwecken bei Keimträgern zu verwenden».

Insgesamt wurden 101 Säuglinge mit dem Antibiotikum behandelt. «Es zeigte sich bald», so sagt der ärztliche Bericht, «daß die Neomycintherapie von einem sehr frühzeitigen Aufhören des Magendarmkatarrhs begleitet war ... und daß sich kein Katarrh entwickelte, wenn die Behandlung zu einem frühen Zeitpunkt einsetzte.» Alle Säuglinge genesen innerhalb von durchschnittlich zwei Tagen und die Genesung erfolgte fast ebenso schnell bei schweren wie bei leichten Fällen. Irgendwelche toxischen Nebenerscheinungen wurden nicht beobachtet.

Bei 18 Prozent der Kinder trat ein bakteriologischer und in einem Fall ein klinischer Rückfall ein. Eine zweite Behandlung erwies sich jedoch in allen Fällen als erfolgreich.

Die englischen Aerzte erklären, daß das Neomycin «ein sehr wertvoller Zusatz zu den Antibiotika zu sein scheint, die bei durch *Esch. coli* verursachter Enteritis verwendet werden können».

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern
Telephon (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Eine Gemeinde im Kanton St. Gallen sucht für sofort eine Hebamme. Schönes Wartgeld, Autoentschädigung und zirka 50 Geburten jährlich. Spital in Neuenburg sucht zwei Hebammen. Eintritt möglichst bald oder nach Uebereinkunft. Gute Entlohnung. Bedingungen nach Normalarbeitsvertrag.

nen». Sie weisen ferner darauf hin, daß das gleiche Mittel sich bei Laboratoriumsversuchen auch als wirksam gegen Staphylokokken und mehrere Bakterien zeigte, die infektiöse Magen-Darmkatarrhe verursachen können.

Zur Behandlung der Säuglinge wurde Neomycin in einer Form verwendet, bei der das Antibiotikum mit Kaopectate kombiniert ist. Dieses Mittel, das Kaolin enthält, hat sich schon seit langem als Heilmittel bei Diarrhoe bewährt.

Bund Schweizerischer Frauenvereine

Generalversammlung des Internationalen Frauenrates

5. bis 15. Juni in Montreal

Frauen aus aller Welt an der Arbeit

Als wir Delegierten des Bundes schweizerischer Frauenvereine die lange Reise nach Kanada antraten, um an der Generalversammlung des Internationalen Frauenrates (IFR) teilzunehmen, schauten wir voller Erwartung den Dingen entgegen, die da kommen sollten — und wir wurden nicht enttäuscht. Sehr befriedigt sind wir nach Hause zurückgekehrt, reich beladen mit vielen schönen Eindrücken und wertvollen Anregungen, die uns noch lange beschäftigen werden. Diese positive Wirkung ist vor allem der intensiven Arbeit zu verdanken, die an der Generalversammlung des IFR geleistet wurde und die auch

interessante Eindrücke in die Probleme anderer Länder und eine enge Kontaktnahme mit verschiedenen ihrer Vertreterinnen vermittelte.

Der IFR wurde 1888 in Washington gegründet, um die Frauen aller Rassen, Nationen, Glaubensbekenntnisse und Klassen unter dem Leitsatz zusammenzuschließen: «Tue anderen, wie Du willst, daß sie Dir tun». Die einzelnen Zwecke sind die folgenden:

- Zusammenschluß der Frauen aller Länder zum Meinungsaustausch über die im Hinblick auf das Wohl der Menschheit, der Familie und des Einzelnen zu unternehmenden Schritte;
- Berichtigung aller Ungleichheiten, durch die die Frauen benachteiligt werden;
- Erziehung der Frauen hinsichtlich ihrer staatsbürglerischen Verantwortung.

Diesen Zielen entsprechend gehören dem IFR als Mitglieder zur Hauptsache nationale Frauenverbände (die sogenannten nationalen Frauenräte), heute 37 an der Zahl. Alle Weltteile sind vertreten, wunder Europa mit 13 Ländern. In Montreal waren die Delegierten von 31 nationalen Frauenräten anwesend, was die Zahl von rund 200 Delegierten ergab. Dazu fanden sich noch circa 250 Besucherinnen, vor allem aus Kanada, ein.

Die Mannigfaltigkeit der im IFR vertretenen Länder und die Vielfalt der zu lösenden Probleme kamen besonders eindrücklich an der ersten Vollversammlung in der McGill-Universität zur Geltung, als die Delegationsteilnehmerinnen der Reihe nach Kurzberichte von drei Minuten über die Tätigkeit ihrer Organisationen in den letzten drei Jahren erstatteten (der IFR hält nur alle drei Jahre eine Generalversammlung ab). Unsere Delegationsteilnehmerin konnte auf verschiedene «Highlights» hinweisen. Es seien hier nur die Botschaft des Bundesrates über die Einführung

des Frauenstimm- und -wahlrechtes in eidgenössischen Angelegenheiten und die Vorbereitungen für die Saffa 1958 genannt. — Sehr eindrucksvoll war auch die offizielle Eröffnung der Generalversammlung, die am Abend dieses Tages in der Aula der McGill-Universität stattfand und an dem die langjährige Präsidentin des IFR, Frau Dr. Jeanne Eder-Schwyzer (Zürich), einen aufrüttelnden Vortrag über folgendes Thema hielt: «Die Frauenbewegung — eine historische Reminiszenz oder immer noch eine dringende Notwendigkeit?» — An vier weiteren Vollversammlungen galt es, die reich befrachtete Traktandenliste zu bewältigen, wobei als Hauptgeschäfte die Beschußfassung über 28 Resolutionen und die Vornahme der Wahlen figurierten.

Zur Behandlung der einzelnen Sachfragen verfügt der IFR heute über 15 ständige Kommissionen, die sich mehr oder weniger mit allen Problemen befassen, angefangen bei der rechtlichen Stellung der Frau, der Frauenarbeit, der Erziehung, den sozialen Fragen usw. bis zu Presse, Radio und Television. Fast alle Kommissionen traten in Montreal zu zwei oder drei Sitzungen zusammen. Die Kommission für Rechtsfragen hatte sich z.B. mit der Stellung der Ehefrau im Güterrecht, die Kommission für Frauenarbeit vor allem mit dem Problem «Erwerbsarbeit der Frau und Familiengpflichten», die Erziehungscommission unter anderem mit den Erziehungsproblemen im Zusammenhang mit der Automation zu befassen. Daneben waren die zahlreichen Resolutionsvorschläge zuhanden der Generalversammlung zu bereinigen.

Die Resolutionen des IFR haben nicht den üblichen Sinn von Wünschen oder Forderungen an bestimmte Behörden oder an die Öffentlichkeit, sondern die Bedeutung von Richtlinien für die Tätigkeit der

K 803 B

HUMANA-MILCH

Alleinherstellerin für die Schweiz

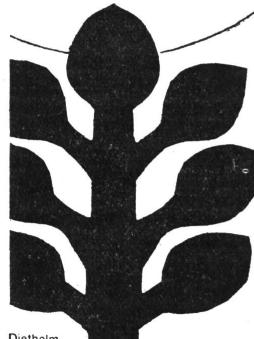
Schweiz. Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf LU

K 115 B

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sicherstellt regelmaßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₃ sowie Eisen für Knochen und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 7936 B

Auras

Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₃

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 499 B

Kolleginnen,
vergefist nie die
Produkte unserer Inserenten
zu kaufen und sie
zu empfehlen!



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

4042

nationalen Frauenräte. In Montreal lagen der Generalversammlung 28 Resolutionsentwürfe vor. Sie umfaßten die verschiedensten Materien: von Detailfragen der Auswanderung, des Gesundheitsschutzes in den Fabriken (Lärmbekämpfung), der staatsbürglichen Erziehung in der Schule usw. bis zu Fragen der allgemeinen Stellung der Frau, so vor allem im Erwerbsleben (Recht der Frau auf Ausübung eines Berufes, Anspruch auf gleichen Lohn wie der Mann bei gleichwertiger Leistung usw.) und Problemen der Menschheit überhaupt (friedliche Verwendung der Atomenergie). Diese beträchtliche Zahl von Resolutionen läßt die Mannigfaltigkeit der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und die Unterschiede in der Entwicklung besonders deutlich erkennen. Die Resolutionen dürfen nicht nur vom Standpunkt eines einzelnen Landes aus beurteilt werden, sondern es muß die Gesamtsituation erfaßt werden.

werden. Es wird nun Sache der einzelnen Frauenorganisationen sein, zu prüfen, für welche Resolutionen sie sich im eigenen Lande einsetzen und in welcher Form sie dies tun können.

Die Generalversammlung hatte auch verschiedene wichtige Wahlen zu treffen. Als Nachfolgerin der nach neunjähriger Amtszeit zurücktretenden Präsidentin, Frau Dr. Eder-Schwyzer, wurde Mme Marie-Hélène Lefaucheux (Frankreich) gewählt. Mme Lefaucheux bringt als Präsidentin des französischen Frauenrates und frühere Vorsitzende der «Commission de la condition de la femme» der UNO alle Voraussetzungen für ihr neues, verantwortungsvolles Amt mit. Eine besondere Genugtuung ist es für die Schweiz, daß Frau Dr. Eder zur Ehrenpräsidentin und Dr. Renée Girod (Genf), die während des Krieges mehrere Jahre die Geschäfte des IFR führte, zu einer der vier Ehrenvizepräsidentinnen ernannt

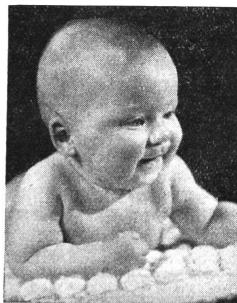
wurde. Auch dürfen wir uns darüber freuen, daß zwei weitere Schweizerinnen neu mit Chargen betraut wurden: Mme E. Droin (Vésenaz-Genf) wurde zur Präsidentin der Kommission für sittliche Wohlfahrt gewählt und Frau C. Rufer-Eckmann (Bern) erhielt ein Vizepräsidium in der Kommission für Wohnfragen. Schließlich wurde Frau E. Sprecher-Robert (Zürich) als eine der Vizepräsidentinnen der Kommission für Presse und Publizität bestätigt.

Die zahlreichen Sitzungen wurden in angenehmer Weise durch mehrere öffentliche und private Empfänge sowie durch Exkursionen ergänzt. Gerade auch bei diesen Anlässen konnten wir wertvolle persönliche Beziehungen mit den Frauen anderer Länder anknüpfen. Besondere Sympathie haben die Kanadierinnen erworben, deren nationaler Frauenrat in maßgebender Weise zum guten Gelingen der Tagung beigetragen hat. (BSF)

Vasenol

Kinderpflege-Präparate

das Ergebnis
50 jähr. Erfahrung
und
neuester Erkenntnisse
der Wissenschaft



Vasenol - Wund- u. Kinderpuder

ein fetthaltiger, hautschützender u. milddesinfizierender Puder; er verhüttet Wundwerden und fördert den Heilungsprozeß bei Wundsein.

Vasenol - Baby-Creme

schützt gefährdet Hautgebiete, namentlich in der Umgebung der Organe körperlicher Ausscheidungen.

Vasenol - Öl

zur täglichen Pflege, insbesondere der fettarmen Haut. Daher vornehmlich geeignet zur Dauerbehandlung Früh- bzw. Neugeborener. Behandlung des Milchschorfs.

Vasenol - Paste

zur kühlenden und heilungsfördernden Abdeckung entzündlich gereizter und nässender Hautstellen.

Vasenol - Bade- und Kindersseife

reizlose, mit dem organverwandten Vasenol überfettete Seife zur Pflege zarter Haut.

VaoPin - Wundstreupulver

zur Nabelpflege und zur antiseptischen Behandlung von Wunden.

VASENOL AG. GLARUS

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit



- MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)

Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werk AG, Rapperswil (SG)

Ich bitte um die Gratisszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern“. Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache).

Name, Vorname: _____

Strasse Nr.: _____

Ort, Kanton: _____

SH. 57 K 611 B

Wenn die Muttermilch versiegt...



gewährleistet LACTO-VEGUVA einen reibungslosen Übergang zur künstlichen Ernährung.

Ein Versuch mit Lacto-Veguva wird die Vorteile dieses feinen Schoppens, der neben Milch, Schleim und Nutromalt-Nährzucker getrocknete Pressäfte von Karotten und Tomaten enthält, rasch erkennen lassen. Lacto-Veguva-Kinder zeigen gute Verdauung, schöne Stühle, regelmäßige Gewichtszunahmen und werden bei guter Knochen- und Zahnbildung kräftig, aber nicht dick.

Lacto-Veguva kann von der 4. Woche an für die Zwiemilchernährung als alleinige Nahrung oder abwechselnd mit gewöhnlichen Schoppen verwendet werden.

Dr. A. Wander A.G., Bern

An glückliche, stillende Mütter



Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp-Malzkaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gehalten erhältlich.

K 952 B

REISSCHLEIM

(1.-3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



2 X Berna
Säuglingsnahrung

VOLLKORN

(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D.

Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.

Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG
MÜNCHENBUCHSEE/BE



*Ohne Schmerzen kommt der Zahn,
denn Mutti gibt mir* **OMIDAN**



OMIDAN-Zahnhügeli helfen bei Zahnschmerzen wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigem Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN - Zahnhügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kugelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

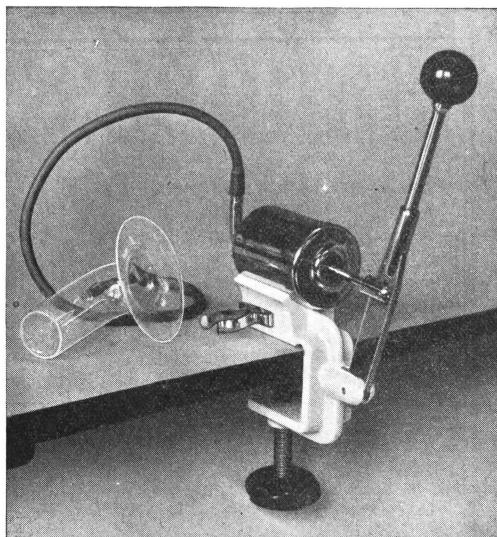
K 7908B

PELSANO**Bade-Emulsion
Salbe
Medizinal-Seife**

die bewährten Präparate zur wirksamen Behandlung des Säuglings-ekzems und für die tägliche Säuglingspflege. Von Kinderärzten und Dermatologen bestens begutachtet, seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kinderspitalern und Kinderheimen. Kassenzulässig.

Muster stehen Ihnen zur Verfügung.

Kefakos AG Binzwiesenstraße 40 **Zürich**
K 601 B



Zwei Milchpumpen, die sich bei den Hebammen großer Beliebtheit erfreuen:

MILCHPUMPE FRATA, wie abgebildet, mit Hebelantrieb und Halter Fr. 90.—
MILCHPUMPE PRIMISSIMA, ebenfalls ohne fremde Hilfe anwendbar Fr. 22.—
Halter dazu Fr. 7.50

Prospekte senden wir Ihnen gerne zu. Hebammenrabatt.

Haussmann

AG SANITÄTSGESCHÄFT

St. Gallen Zürich

**Die Stimme der Natur**

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erblickt. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen.

Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Trutose
KINDERNÄHRUNG

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Gesucht in neue, kath. geführte Klinik in Bern, per 1. Oktober oder später
gut ausgewiesene Hebamme

Offerten mit Referenzen sind zu richten an die Oberschwester der Klinik Sonnenhof, Bucherstraße 26, Bern.

4046



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY